

Parodontologie im Fokus

DG PARO Jahrestagung 2016



Die Tagungspräsidenten PD Dr. Bettina Dannewitz und Prof. Dr. Ulrich Schlägenhauf luden vom 15.–17. September 2016 zur Jahrestagung der DG PARO nach Würzburg ein. Unter dem Motto „Parodontologie im Fokus“ folgten mehr als 1000 Besucher der Einladung.

Epidemiologie: Haben wir die Parodontitis/Periimplantitis im Griff?

Prof. Thomas Hoffmann (Dresden) und Dr. Jan Derks (Göteborg) eröffneten das Hauptprogramm. Prof. Hoffmann stellte die aktuellen Daten der 5. Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) vor und verglich sie mit den Ergebnissen der DMS IV. Unter den Erwachsenen und jüngeren Senioren sind 2014 nur noch halb so viele, die eine schwere Parodontitis haben, aber fast doppelt so viele, die parodontal gesunde Zähne aufweisen. Trotz aller positiver Trends merkte Prof. Hoffmann kritisch an, dass bei Querschnittsstudien der direkte Vergleich, hier der DMS V mit der DMS IV, so nicht möglich ist, weil andere Patienten untersucht wurden. In der DMS V wurde erstmals bei ca. 10 % der untersuchten Probanden eine Vollerhebung

der parodontalen Situation vorgenommen. Dabei zeigt sich, dass diese durch die Untersuchung an Indexzähnen deutlich unterschätzt wird. Somit sind in Deutschland vermutlich 11,5 Millionen Menschen parodontal schwer erkrankt. Prof. Hoffmann beendete seinen Vortrag daher mit dem Satz „Wir sind noch nicht am Ziel angekommen!“.

Dr. Jan Derks befasste sich in seinem Vortrag mit der Fragestellung „Haben wir die Periimplantitis im Griff?“. Er präsentierte die Ergebnisse seiner Studie mit 596 schwedischen Patienten, die eine Prävalenz der Periimplantitis von 14,5 % auf Patientenniveau und 8 % auf Implantatniveau zeigte. Aufgrund der starken Progression rät Dr. Derks zum sofortigen Handeln.

Ätiologie/Mikrobiologie: Orale Bakterien – Freund oder Feind?

Prof. Hans-Curt Flemming (Duisburg) und Prof. George Hajishengallis (Philadelphia) behandelten das große Thema der Mikrobiologie. Prof. Flemming brachte hygienische und technische Probleme durch Biofilme in Trinkwassersystemen auf den Punkt und sensibilisierte das Publikum mit eindringlichen Beispielen

und Bildern. Im Anschluss entführte Prof. Hajishengallis die Zuhörer in die Welt der mikrobiologischen Gemeinschaft und erklärte die Bedeutung von Symbiose und Homöostase für die parodontale Gesundheit. Er zeigte einige interessante Studien von nicht-menschlichen Primaten und ordnete *P. gingivalis* eher als einen Risikofaktor und nicht als Ursache ein.

Diagnostik – man kann nur behandeln, was man sieht

In diesem Themenblock zur Diagnostik referierten PD Bettina Dannewitz (Weilburg), Dr. Norbert Cionca (Genf) und Prof. Denis Kinane (Philadelphia). PD Dannewitz erwähnte zu Beginn ihres Vortrags die heute stark erweiterte parodontale Diagnostik. Sie machte deutlich, dass klinische Messungen mit ergänzenden Röntgenbildern die Basis der parodontalen Diagnostik sind. Dr. Cionca berichtete über mikrobiologische Tests und stellte interessante Fallpräsentationen vor. Zur Detektion von *A. actinomycetemcomitans* seien die Papierspitzen den Küretten überlegen. Der Referent wies auf die Komplexität der Entstehung einer Parodontitis hin und unterstrich die Bedeutung der Behandlung der Dysbiose und die Wiederherstellung des körpereigenen Gleichgewichts. Prof. Kinane brachte das komplexe Thema mit schottischem Witz und Charme verständlich näher. Neben der genetischen Diagnostik, wie zum Beispiel für Cathepsin C und LAD relevante SNPs, konzentrierte er sich auf die Epigenetik. Als Beispiel nannte er die TLR-vermittelte Reaktion von Epithelzellen auf Cytokine und Bakterien.

Antiinfektiöse Therapie – wenig Aufwand und viel Wirkung

Zur „Antiinfektiösen Therapie“ referierten PD Gregor Petersilka (Würzburg),



Abbildung 1 Die DG PARO Jahrestagung 2016 in Würzburg

(Abb. 1–3: DG PARO)

Prof. Jörg Meyle (Gießen) und Prof. Schlagenhaut (Würzburg). PD Petersilka stellte die Optionen zur Reinigung der Wurzeloberflächen dar. Es zeigte sich keine klare Überlegenheit eines Systems. Der ökonomische Vorteil liegt ganz klar bei den Küretten, wohingegen sich maschinell bei Furkationen bessere Ergebnisse erzielen lassen. Zusätzlich können Pulverstrahlgeräte eingesetzt werden.

Prof. Meyle stellte in seinem Vortrag die AB-PARO-Studie vor. Es konnte gezeigt werden, dass die Patientengruppe mit Antibiotikum weniger Attachmentverlust gegenüber der Kontrollgruppe erleidet. Darüber hinaus zeigte sich, dass der zukünftige Attachmentverlust bei Patienten, die 35 % Taschen mit Sondierungstiefen 5 mm aufwiesen, um mehr als die Hälfte gegenüber der Kontrollgruppe reduziert war.

Prof. Schlagenhaut zeigte, dass Ernährungslenkung und Probiotika erste Ansätze einer ursachengerichteten Therapie- und Prophylaxestrategie bei parodontalen Erkrankungen sein können.

Versorgungskonzepte im Einklang mit Wissenschaft und Wirtschaftlichkeit

Am Samstag diskutierten Prof. Dietmar Oesterreich (BZÄK), Dr. Ute Maier (KZV BW), Dr. Michael Kleinebrinker (GKV-Spitzenverband), Prof. Thomas Kocher (Greifswald) und Dr. Wolfgang Westermann (Emsdetten) über die Aufnahme der unterstützenden Parodontaltherapie (UPT) in den Leistungskatalog der GKV

Therapie: Regeneration – alles auf Anfang

Worauf bei regenerativen Eingriffen zu achten ist und welche verschiedenen Möglichkeiten zur Verfügung stehen, zeigte Prof. Heinz Topoll (Münster). Prof. Topoll betonte, dass die Chirurgie immer erst am Ende der initialen Phase kommen sollte. Seine Kernaussagen waren die Stabilisierung des Blutkoagels sei ebenso wichtig wie der hierfür nötige primäre Wundverschluss. Er schloss mit dem Satz „Make it simple!“.

Dem Thema der „Regeneration von Furkationsdefekten“ widmete sich Prof. Peter Eickholz (Frankfurt). Er zeigte, dass Molaren ohne Furkationbeteiligung hohe Überlebensraten aufweisen. Wenn eine Überführung einer Grad II oder III Furkation in eine Grad 0 oder I Furkation möglich wäre, könnten hierdurch Zähne langfristig mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit erhalten werden. Furkationsgrad II befallene Molaren lassen sich jedoch nur unter günstigen Bedingungen in Grad I Defekte umwandeln. Das Behandlungsergebnis der regenerativen Therapie hält zu mehr als 80 % über 10 Jahre.

Prof. Filippo Graziani (Pisa) stellte dar, dass obwohl vorwiegend horizontale Defekte vorkommen, Forschungsergebnisse und Behandlungsvorschläge hingegen vorwiegend für vertikale Defekte vorlägen. Prof. Graziani sprach sich für parodontale Operationen an Zähnen aus, wenn Zahnfleischtaschen weiterhin persistieren sowie horizontaler Knochenabbau > 4 mm im poste-

rioren und > 6 mm im anterioren Bereich vorliegen.

Wenn Regeneration nicht funktioniert

Prof. Clemens Walter (Basel) sprach sich für mehr resektive Therapie bei furkationsbeteiligten Molaren aus, ggf. unterstützt durch eine DVT-Diagnostik. PD Stefan Fickl (Würzburg) plädierte dafür, z.B. durch Langzeitprovisorien den Zeitpunkt für die Implantation in eine spätere Lebensphase zu verschieben. Dies gilt umso mehr, wenn es sich um Patienten mit einer schwer behandelbaren Parodontitis handelt.

DG PARO Teamtag

Der DG PARO Teamtag stand unter dem Leitthema „Die Herausforderungen des Alltags meistern!“. Zum Auftakt referierte PD Gregor Petersilka zum Thema „Wenn alles weh tut: Schmerz und Schmerzausschaltung in der PA-Nachsorge“. Prof. H.-P. Volz (Werneck) widmete sich dem Thema „Wenn nicht Zähne das Problem sind: Psychisch auffällige Patienten in der Praxis“. Prof. Hendrik Meyer-Lückel (Aachen) räumte mit „Mythen und Wahrheiten zum Umgang mit Wurzelkaries“ auf. Prof. Schlagenhaut geht im Bereich der nicht chirurgischen PA-Therapie mit dem Einsatz von Probiotika einen konsequenten Weg. Zum Abschluss des DG PARO Teamtags blickte PD Petersilka mit dem Thema „Pulverstrahlen: Geht's (noch) ohne in der Praxis?“ in den Praxisalltag und zeigte, dass Pulverstrahlgeräte für Patienten einen schonenden Zusatz in der Parodontistherapie darstellen.

Symposien

Symposien von Industriepartnern rundeten die Tagung ab. Am Donnerstag machten Dr. Jochen Tunkel (Bad Oeynhausen) und PD Stefan Fickl (Würzburg) mit Hands-on Kurs und Vortrag über „Parodontologie in der Hochschule und Niederlassung – unterscheiden sich die Konzepte?“ (mit Unterstützung von Straumann) den Anfang. Der Freitag startete mit dem Symposium „Mechanische und chemische Biofilmkontrolle:



Abbildung 2 Die Teilnehmer der Diskussionsrunde „Versorgungskonzepte in Einklang mit Wissenschaft und Wirtschaftlichkeit“



Abbildung 3 Prof. Dr. Christof Dörfer, PD Dr. Bettina Dannewitz und Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf

Der europäische Konsens“, das von Procter und Gamble unterstützt wurde. Die Themen „Mechanischen Biofilmkontrolle“ und „Interdentalreinigung“ übernahm Prof. Christof Dörfer (Kiel), Prof. Nicole Arweiler (Marburg) die „chemische Biofilmkontrolle“.

Am Nachmittag stand die Forschungsförderung im Blickpunkt: „10 Jahre DG PARO/CP GABA-Forschungsförderung: Was hat Einfluss auf meinen Praxisalltag?“, unterstützt von CP GABA. Geförderte Projekte wurden zusammen mit einem passenden Übersichtsreferat dargestellt. Nach Einleitung durch Prof. Dörfer berichtete Dr. Yvonne Jockel-Schneider (Würzburg) von der „Gerinnungsaktivierung durch Porphyromonas gingivalis im parodontalen Biofilm“.

Anschließend berichtete Dr. Lasse Röllke (Frankfurt) nach Einführung durch Prof. Eickholz über seine Arbeit „Postoperative Gabe von 200 mg Doxycyclin nach regenerativer Therapie von Knochentaschen mit Emdogain“ und Dr. Gesa Richter (Berlin) über die „Auswirkungen genspezifischer Metylierungsmuster auf eine parodontale Entzündung“.

Der Samstagvormittag stand ganz im Zeichen der „Probiotika und Ernährungslenkung in der Therapie und Prävention parodontaler/periimplantärer

Entzündungen“, unterstützt von Sunstar. Prof. Schlagenhauf sprach über „Ernährung und ihre Bedeutung in der Ätiologie und Therapie von Karies und Parodontalerkrankungen“. Dr. Malik Hussein (Würzburg) referierte zum Thema „Periimplantäre Mukositis – klinische Erfolge durch Probiotika!“. Dr. Markus Schlee (Forchheim) fesselte das Publikum mit seinem praxisnahen Vortrag „Entscheidungsfindung in der parodontologischen und implantologischen Therapiewahl“, unterstützt von Dentsply Sirona Implants. Er riet dazu, die Versorgung mit Implantaten so lange wie möglich hinauszuzögern.

Die Tagungspräsidenten Dr. Dannewitz und Prof. Schlagenhauf können auf eine erfolgreiche Tagung mit herausragenden Referenten, rekordverdächtigen Teilnehmerzahlen, einem gut organisierten Rahmenprogramm sowie interessanten Gesprächen in einer außergewöhnlichen Location zurückblicken. DZZ

Korrespondenzadresse

Deutsche Gesellschaft für
Parodontologie e.V.
Neufferstraße 1, 93055 Regensburg
Tel.: 0941 942799-0; Fax: -22
kontakt@dgparo.de
www.dgparo.de